

DJHT-FACHFORUM „JUGENDGERECHT UND ZUKUNFTSORIENTIERT: GEMEINSAM BILDUNG GESTALTEN - JETZT! DAS DIALOGFORUM BILDUNGSLANDSCHAFTEN NRW“

Im Zentrum des Fachforums stand die Auseinandersetzung mit dem Konzept einer jugendgerechten Bildung. Dazu präsentierte das Dialogforum Bildungslandschaften NRW* ca. 50 Teilnehmenden seine Perspektiven aus dem Zukunftsplan Bildungslandschaften und stellte seine gemeinsamen Aktivitäten vor.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit der Frage, wie Bildungslandschaften heute gestaltet werden müssen, um jungen Menschen gerecht werden zu können. Dabei wurden die Möglichkeiten zur Partizipation und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen als besonders wichtig beschrieben und die Lebenswelten junger Menschen in den Fokus gerückt. Kinder und Jugendliche müssten als Expert_innen ernstgenommen werden und dürften nicht nur auf die Rolle als Schüler_innen reduziert werden. Die Zusammenarbeit mit Fachkräften der Jugendarbeit sei dafür unerlässlich. Aktuell gestalte sich das Verhältnis zwischen Träger_innen der Jugendarbeit und der Offenen Ganztagschule (OGS) jedoch schwierig. Jugendarbeit komme hier nur als Servicepartner vor, der innerhalb von gesetzten Rahmenbedingungen agieren müsse. Eigene Inhalte und Formate der Jugend(verbands)arbeit hätten in der OGS keinen Platz. Das System Schule sei zu starr, um variabel auf unterschiedliche Bedarfe reagieren zu können. Deshalb brauche es eine umfassende Neujustierung der Systeme.

Dass Schule und Jugendarbeit sich gemeinsam auf den Weg machen müssen, bestätigte auch Elisabeth Büning aus dem Regionalen Bildungsbüro Borken im Gespräch mit Uwe Schulz aus dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) NRW. Die Vertreter_innen beider Systeme müssten miteinander sprechen und auch miteinander streiten. Schulen könnten die Kompetenzen und die Unterstützung der Fachkräfte aus der Jugendarbeit gut gebrauchen, so Büning. Gerade in dieser Zeit der Corona-Pandemie seien viele Aufgaben auf die Lehrkräfte zugekommen, da brauchen sie die Unterstützung. Die Jugendarbeit mit ihren Ansätzen, die das Kind in den Mittelpunkt stellen, könne hier wertvoll sein. Wichtig sei, sich immer wieder klar zu machen, dass es aufgrund der Pandemiesituation, nicht nur Lerndefizite gebe, sondern den Jugendlichen Gemeinschaft und nonformale und informelle Bildungsangebote fehlten.

Uwe Schulz (MKFFI) knüpfte daran an und betonte, dass beim pandemiebedingten „Aufholprogramm des Bundes“ zukünftig auch Fragen außerschulischer Lerngelegenheiten aufgenommen werden. Dabei sei es wichtig darauf hinzuwirken, dass in den Ferien nicht nur Mathe gelernt werde, sondern dass Jugendliche auch das tun können, was in der Jugendphase wichtig sei. Schulz machte darauf aufmerksam, dass die Jugendministerkonferenz ein Papier zur Zukunft der Ganztagsbildung entwickelt und mit der Kultusministerkonferenz abgestimmt habe. In dem veröffentlichten Grundsatzpapier sei der jugendpolitische Auftrag der Schule formuliert und dessen konkrete Ausgestaltung werde eingefordert. Seitens des MKFFI sei ein

Fachtag dazu geplant. Zudem werde das Papier im neuen „Jahrbuch Ganztagschule“ veröffentlicht.

Die Veranstaltung endete mit einem Austausch- und Vernetzungsangebot der Teilnehmenden. Dort wurden neue Kontakte geknüpft und Netzwerke gesponnen. Das hohe Interesse an der Veranstaltung und die Perspektiven der Teilnehmenden machten deutlich, dass es noch viel zu tun gibt auf dem Weg zu jugendgerechten Bildungslandschaften und dass das Dialogforum Bildungslandschaften sich auf dem richtigen Weg befindet.

Mit der Entwicklung des interaktiven Online-Tools „Kompass Bildungslandschaften“ entsteht aktuelle eine Navigationshilfe für Akteur_innen der Jugend(verbands)arbeit in NRW durch den Dschungel der kommunalen Bildungs- und Beteiligungsstrukturen. Im Anschluss an das Fachforum bekamen Fachkräfte einen ersten Vorgeschmack auf das Instrument, welches in der zweiten Jahreshälfte 2021 an den Start geht.

** Im Dialogforum vertreten sind der Landesjugendring NRW, die Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW, das LVR-Landesjugendamt Rheinland, das LWL-Landesjugendamt Westfalen-Lippe, der Kreis Lippe, das Regionale Bildungsbüro Borken, die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW und die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW.*

Begleitet wird das Dialogforum durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW (MKFFI), das Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB), die Technische Universität Dortmund, die Freie Universität Berlin, die Bergische Universität Wuppertal und die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW.

Der Landesjugendring NRW im Internet:

Homepage: www.ljr-nrw.de

www.facebook.com/ljr.nrw

www.twitter.com/ljr_nrw

www.instagram.com/landesjugendring_nrw/

Der Landesjugendring NRW ist die Arbeitsgemeinschaft der derzeit 25 auf Landesebene anerkannten Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen. Er vertritt die Interessen der Jugendverbände und junger Menschen und engagiert sich in Grundsatzfragen der Kinder-, Jugend-, Bildungs- und Gesellschaftspolitik.